

1920
se 51.
3 Uhr.
itung:
roufa.
Anner
ossen
er
kau.

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener

Generalanzeiger

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.



Bezugspreis: Im Wiesbaden und bei
unserer Druckerei-Zustellern
für den Postbezug: ...
für den Zeitungsbesuch: ...
für den Zeitungsbesuch: ...
für den Zeitungsbesuch: ...

Anzeigenpreis: Die 42 mm breite
Zeilenbreite über dem Haupt-
text: ...
Zeilenbreite: Die 90 mm breite Zeilenbreite
für den Zeitungsbesuch: ...
für den Zeitungsbesuch: ...
für den Zeitungsbesuch: ...

Verlag: Carl Neumann und Hauptverlagshaus: Nikolausstr. 11. Fernruf: 5515, 5516, 5517.

erschienen wochentags von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Sonn- u. Feiertage geschlossen.

Nummer 52

Dienstag, den 2. März 1920.

35. Jahrgang

Wilde Schiebung an der holländischen Grenze.

Der Schmuggel- und Schieberhandel in den nieder-
rheinisch-westfälischen Grenzgebieten hat nachgerade for-
men angenommen, die jeder Beschreibung weichen. Wie aus
unseren Berichten wird, gehen Gold, Silber, Stoffe, Metalle
und alles, was einigermassen brauchbar ist, täglich nach
holland hinüber. Die Grenzstädte wimmeln von hollän-
dischen Käufern, und die Orte in den genannten Grenz-
gebieten sind ein einziges großes Ausverkaufshaus. Unter
solchen Umständen hatten sich alle Stände und Berufe des
Landes zu einer eindrucksvollen Kundgebung
gegen diese heilloslose Grenzschiebererei aufgerufen. Der
Landrat des Kreises Cleve, der die Kundgebung einberufen
hatte, entwarf ein anschauliches Bild von den unheilsamen
Zuständen. Ganze Karawanen von Käufern, beladen
mit Nähmaschinen, Hochherden, Möbeln, Wäsche usw., zogen
abwärts, wie der Landrat ausführte, über die holländische
Grenze. Soeben habe man in letzter Minute drei Eisen-
schmuggler an der Grenzstation Arnhem festgehalten,
von denen einer mit Messing, die beiden anderen mit dem
Metall zerhackener Kirchenglocken, die wäh-
rend des Krieges auf dem Altar des Vaterlandes geopfert
worden waren, beladen waren. Schwere Vorwürfe wer-
den auch gegen die Dänegemittelschiebung an der holländischen
Grenzstation erhoben. Ganze Häufe von Dänegemitteln
gehen über die Grenze. Der Vertreter des Reichs-
präsidenten stellte die entsetzliche Mißstände der Regierung
in Aussicht, das Volk in den niederholländischen Grenzgebieten
zu kochen. Die Kundgebung beschloß einstimmig, folgende
Maßnahmen von der Regierung zu fordern:

1. Die Einreiseerlaubnis für holländische Staats-
angehörige soll an dieselben Bedingungen geknüpft werden,
wie die für die Einreise Deutscher nach Holland geltenden;
2. Stärkere Postkontrolle an der Grenze;
3. das Verbot der Weiterabfertigung von Staatsbürgern
in Bannort;
4. Gleichstellung der Ausfuhrverbote nach Holland mit
den Besetzen und dem unbesetzten Gebiet.

Eine neue deutsche Note.

Wegen des „Voges im Westen“ ist nunmehr ein er-
neuter deutscher Protest durch die deutsche Friedensdele-
gation an die Gesamtheit der alliierten und assoziierten Re-
gierungen in Form einer dringlichen Note gerichtet wor-
den. Es wird darin auf die Tatsache hingewiesen, daß in-
folge des unbeaufsichtigten Warenverkehrs über die wech-
seltende Grenze Deutschlands unnötige Waren in großen Men-
gen gegen Zahlung in Mark nach Deutschland eingeführt
werden, während die unentbehrlichen Bedürfnisse Deutsch-
lands an Lebensmitteln und Kleidung mangelnd bleiben
nicht gedeckt werden können. Durch die damit verbundene
Verrückung unserer Währung wird nicht allein Deutschland,
sondern es werden sehr beträchtlich auch die Länder ge-
schädigt, denen Deutschland Leistungen aus dem Friedens-
vertrag schuldet. Die Leistungsfähigkeit Deutschlands wird
mit dem Sinken der deutschen Währung und mit der Un-
möglichkeit, durch eine genügende Ernährung und Be-
kleidung die Arbeitskraft der Bevölkerung zu heben, immer
geringer. Solche Güter, deren Deutschland dringend be-
darf, werden ausgeführt, dagegen zum großen Teil un-
bedürftige Waren eingeführt, während die deutsche Regierung
verhindert wird, dagegen einzuschreiten. Bei dem Versuch
des Reichskanzlers im westlichen Industriegebiet wieder-
holten sich die Klagen immer wieder auf neue, daß es bei
dem Sinken der deutschen Währung nicht gelinge, Lebens-
mittel und Kleidung zu erdlichen Preisen ins Land zu
bringen, um die Leistungsfähigkeit der Bevölkerung zu
heben. Die deutsche Regierung erklärt sich abermals bereit,
den wirtschaftlichen Bedürfnissen Frankreichs und
Belgiens gerecht zu werden und mit diesen Ländern über
weitausgehende Freilassen zu verhandeln, die von den
deutschen Ausfuhrverboten ausgenommen werden sollen.
Die Note istit dringend um einen baldigen Beschluß der
alliierten und assoziierten Mächte, durch den die Verschau-
ngen der Truppenbeschlüsse über die Aufhebung der Ein-
und Ausfuhrbestimmungen außer Kraft gesetzt würden.

Prozeß Erzberger-Helfferich.

Schluß der Beweisnahme.

mx. Berlin, 1. März.
Der heutige Verhandlungstag wird eingeleitet mit der
Erörterung der Angeklagten.
Denunzierung Helfferichs in der belgischen Frage.
Helfferich erklärt: Der Vorwurf der gemeinen
Denunziation in meiner Broschüre bezieht sich auf den
Vorstoß, den Erzberger in der „Deutschen Allgemeinen
Zeitung“ am 21. Juli 1919 gegen mich in der belgischen
Frage unternahm. Er sagt darin: „Unter Helfferichs
Regide wurde die schwerindustrielle Aberration auf bel-
gien organisiert.“ Deswegen mußte ich in diesem Angriff
eine Drohung mit der Auslieferungsfähigkeit sehen und eine
Denunziation an die Entente. Erzberger hatte das sub-
jektive Bewußtsein, daß er mich in die Gefahr der Aus-
lieferung brachte. Ein Beweis dafür ist seine Rede,
die er sechs Tage später in der Nationalversammlung ge-
halten hat.
Erzberger wird hierauf als Zeuge vernommen.
Er erklärt: Alle Behauptungen des Angeklagten auf die-
sem Gebiete kann ich unter Eid als falsch bezeichnen. Im
übrigen wußten unsere Gegner in der belgischen Frage
sehr genau Bescheid denn bei dem überlieferten Rückzug aus
Belgien wurden alle Akten über die belgische Frage durch
die Unschlüssigkeit eines Beamten nicht rechtzeitig abtran-
sporiert und fielen in die Hände der Belgier. Den Vor-
wurf der Denunziation weise ich mit großer Entschieden-
heit zurück. Erzberger vertritt eine Stelle aus dem stenog-
raphischen Protokoll der Nationalversammlung vom
29. Juli 1919, um zu beweisen, daß seine Äußerung:
„Dann dürfen Sie sich nicht beklagen, wenn gewisse Per-
sönlichkeiten das Mißgeschick pflastern sollte, auf die Aus-
lieferungsfähigkeit gesetzt zu werden“, nicht eine Äußerung
von ihm, sondern von dem Abg. Nieher gewesen sei.
Vorliegender: In die Meinung des Namens des
Angeklagten in diesem Zusammenhang denken Sie also
nicht? Erzberger: Nein. Rechtsanwalt Al-
bera: Auf den Namen Helfferich war doch aber sechs
Tage vorher in der „Deutschen Allg. Ztg.“ zweimal hinge-
wiesen worden. Erzberger: Mit Recht. Helfferich:
Es ist nicht wahr. Ich muß diese Äußerung nochmals
als eine Denunziation bezeichnen. Der Vor-
sitzende rügt diesen Ausdruck. Helfferich behauptet, der
Stenographische Bericht, auf den sich die Aussage
Erzberger stütze, sei abgeändert worden. Die belgische
Regierung hat aber meine Tätigkeit anders beurteilt als
Sie. Erzberger: Das Gegenteil ist der Fall. Von der
belgischen Regierung werden Sie als Haupturheber an-
gegeben.
Zeuge Geh. Rat Nieher
befindet u. a.: In seiner Rede, die hier in Frage steht,
meinte ich den Passus so, wie er mir in den Mund gelegt
wird, nicht. Meines Erachtens mußte Erzberger sich bewußt
sein, daß die herben Angriffe, die er gegen Helfferich,
Rudendorff und andere in seiner Rede vom 25. Juli richtete,
die Entente veranlassen konnten, ihre Auslieferung an
begehren.
Zu dem darauf behandelten Fall Fahrenke, bei dem
es sich um

Ende des Eisenbahnerstreiks.

mx. Paris, 2. März. Der nationale Eisenbahnerver-
band veröffentlicht folgende Note: Bei der heutigen Ver-
sammlung des Bundes mit den Direktoren beim Minister-
präsidenten wurde ein Einvernehmen erzielt, nach welchem
die Wiederaufnahme der Arbeit bewerkstelligt
werden. Claude Goudon.
Paris, 1. März. Der Präsident des Obersten Rates,
Mitterand, empfing heute Vormittag die Vertreter
und erklärte ihnen, daß die Lage sehr zufriedenstellend sei.
Nach den Mitteilungen der Gesellschaften befreit sich die
Lage auf allen Linien, was auch die Kräfte betrafen.
Zum Schluß teilte Mitterand noch mit, daß die Ernährung
unter normalen Bedingungen weiterhin gesichert sei. Außer-
dem bestätigte er, daß eine Anzahl von Schülern der großen
Schulen schon auf den Lokomotiven tätig sei.
Paris, 1. März. Heute Morgen wurden verschiedene
hauptamtliche des Eisenbahnerbundes in ihren
Wohnungen verhaftet. In der Rue Watilans wurde
Goudon, der Generalsekretär des Bundes der Paris-
Mittelbahn, festgenommen. Auch in Bordeaux wurde
zu Verhaftungen geschritten. Ähnliche Verhaftungen gin-
gen ohne jeden Zwischenfall voran. Dieses, der mit
dieser Angelegenheit beauftragte Untersuchungsrichter, be-
schlößt die Verhaftungen der Arbeitsverbinder und
der Aufforderung zum Ungehorsam.

Die Erzberger-Krise.

Aus Berlin werden Gerüchte verbreitet, wonach der
Sturz Erzbergers den Rücktritt des gesamten Reichs-
kabinetts zur Folge haben würde. Diese Meldungen be-
ruhen einseitig nur auf Kombinationen. Immer-
hin liegt es auf der Hand, daß durch Erzberger, hinter dessen
Politik das Gesamtkabinet stand, auch alle anderen Mini-
ster kompromittiert sind, wenn sie aus irgendwelchen Rück-
sichten abern, den Mann mit der merkwürdigen Beredsam-
keit rechtzeitig von sich abzuschießen. Nach ist die Zeit
schon verpaßt. Die Arienverträge sind durch solches her-
vorgezogen worden: Reichskanzler Bauer, Reichswirts-
chaftsminister Schmidt und Reichsverkehrsminister Bell
wollten am Montag zur Leipziger Messe fahren. Diese
Reise mußte aber aus dienstlichen Gründen auf-
gegeben werden. Dann die Minister nach Leipzig fahren
werden, steht noch nicht fest. Voraussichtlich werden sie,
wenn nicht wieder etwas dazwischen kommen
sollte, am 14. März zusammen mit dem Reichspräsidenten
Ebert die Messestadt an der Meise besuchen. Man dürfte
wohl nicht schiefgehen, wenn man unter den „Menschen
Gründen“ auch besonders nach die Schwierigkeiten versteht,
die innerhalb der Reichsregierung durch die Endveränderung
des Ministers Erzberger vom Amt entfallen sind.

Die Sozialdemokraten gegen eine Abfindung der Hohenzollern.

Die sozialdemokratischen Fraktionen der Nationalver-
sammlung und der preussischen Landesversammlung stellen
geheimt Abfindung eine Sitzung ab, um zu dem Vorschlag zu-
wischen dem preussischen Staat und der Krone Stellung zu
nehmen. In beiden Fraktionen ist die Abfindungsmenge
Meinung dahin, daß das Vermögen der früheren könig-
lichen Familie als Eigentum der Allgemeinheit zu be-
trachten sei, die der königlichen Familie überhaupt keine
Entschädigung schulde.

Die Kaiserfrage.

Nach einer Londoner Meldung aus dem Gesandten-
rat werden die Alliierten die Kaiserfrage dem später im
Gang zunehmenden permanenten inter-
nationalen Gerichtshof übertragen und sich dessen
Urteil fügen.

Die Heimkehr.

Bis 250 000 Mann aus Frankreich angekommen.
Die Reichswehrstelle für Kriegs- und Disziplinarange-
legenheiten, das bisher etwa 250 000 Mann, darunter 4400
Offiziere, aus den Kriegsgefangenenlagern in Frankreich
zurückgeführt sind. Durch den Generalsekretär der Eisenbahner
Frankreich wurde der Abtransport bisher nicht behindert.
Es trafen noch am 29. Februar auf den bekannten Linien
die letzten sechs Transporte aus der ehemaligen Kampf-
zone ein. Auch für gestern lagen schon Meldungen über
neu angekommenen Transporte vor.

Sowjet-Raffern.

Aus London wird folgende sehr bezeichnende Nach-
richt verbreitet: Wie aus Pretoria gemeldet wird, haben
die freilebenden Raffern im Randgebiet in revolu-
tionärer Art auf den Minen achau und große Verwüstun-
gen anrichtet. Da die Raffern, die an dem Streik be-
teiligt sind, fast alle bewaffnet sind, so ist die Polizei macht-
los und konnte nichts dagegen ausrichten. Verschiedene
Goldminen wurden bereits beschädigt, daß die Raffern er-
scheit werden müssen.
Wie weit die politische Entwicklung der Raffern über-
haupt schon gediehen ist, geht aus einem Telegramm her-
vor, das durch eine Abordnung der Streiken-
den nach Pretoria geschickt wurde, um es dort an
Trotsky und Lenin nach Moskau weiterzusenden. In
dem Telegramm heißt es, daß die Streikenden in Südafrika
die Sowjetrepublik ausgerufen hätten. Die Regie-
rung hat in Pretoria mit den Minenbesitzern Verhandlun-
gen angestellt, um Verwüstungen zu unternehmen, die Raffern
sollten zu beruhigen, damit weiteres Unheil verhütet wird.

Ungarische Königspläne.

Bern, 1. März.
Der Sonderberichterstatter des „Journal de Geneve“
nimmt einer Unterredung mit dem ungarischen Mini-
ster Friedrich, daß der Herzog von Genna auf
Kandidat für die ungarische Königswahl bestehe.

Die Annahme von Erklärungen zur Feuerbestattung von
 12 Uhr, Zimmer 32, 1. Obergeschoß des Rathhauses.
 Sonntags ist das Standesamt geschlossen.
 Für Anmeldungen von Sterbefällen und Todesurtheilen ist das
 Standesamt an Feiertagen, wenn solche auf einen Feiertag

Hessisches Landestheater.
Dienstag, den 2. März, 6.30 Uhr. (38. Vorst.) Abonnement B.
Tiefenland.
Kunstbühne in einem Vorspiel und zwei Aufzügen nach H. Gutzmer von Rudolf Weiser, Musik von Eugen Schubert.
Das Stück spielt sich auf einer Bühne der Pyrenäen, teils im spanischen Tiefenland von Catalonien am Fuße der Pyrenäen.
Ende nach 9 Uhr.

Residenz-Theater.
Dienstag, den 2. März 1920. Abends 7 Uhr.
Die Frau im Hermelin.
Operette in 3 Akten von Richard Schuler und Ernst Weiss, Musik von Jean Wilbert.
Ende gegen 10 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Dienstag, den 2. März, 4-5.30 Uhr. 111. Abonnement-Konzert.
Nachmittags-Konzert.
Stadt. Kurorchester. Leitung: Herr Hermann. 112. Abonnement-Konzert.
8-9.30 Uhr. Abends-Konzert. 113. Abonnement-Konzert.
Städtisches Kurorchester. Leit.: Herr Hermann. Stadt. Kurorchester.

Rheinisches Theater- und Konzert-Büro WIESBADEN

Kaiser Friedrich-Platz 2. Fernsprecher 2376.
Künstlerische Leitung: Gustav Jacoby.

**Sonntag, den 7. März 1920,
abends 7½ Uhr**

Im grossen Saale des „Civillkasino“, Friedrichstr.

Lustiger Abend.

Ansager: Bernhard Herrmann.

Mitwirkende:

Adele Krämer
Helga Reimers
Bernhard Herrmann
Gustav Jacoby
Kinder-Ballett.

Am Flügel: **Eduard Kiesel.**

Eintrittskarten zu Mk. 6.—, 5.—, 4.— im Rheinischen Theater- und Konzertbüro und in den Musikalienhandlungen Franz Schellenberg und A. Stöppeler ab Dienstag zu haben. 348

THALIA

Kirchgasse 72 Theater Telefon 6137

Erst-Aufführung!

Der letzte Sonnensohn

Ein Abenteuerfilm in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

Bruno Kastner.

Die Film-Kathi

Lustspiel in 3 Akten

mit Rosa Porten.

Spielzeit 3-10 Uhr.

Taunus-Weinstube u. Bar

Rheinstrasse 19 WIESBADEN Telefon 5220

Täglich Schrammelkonzert

Habe mich hier niedergelassen.

Lorenz Schneider, Dentist

Adolfstrasse 3, 2.

17998

Langjähriger Assistent bei Herrn Dentist Willy Sander, hier.

Deutsche Hypothekbank in Weiningen.

Bilanz vom 31. Dezember 1919.

Vermögen	M.	S.	Verbindlichkeiten	M.	S.
Kassenbestand	1 632 271	54	Altienkapital	31 500 000	—
Guthaben bei Bankhäusern	20 545 049	13	Reserven	11 500 000	—
Darlehen gegen Wertpapiere	484 364	07	Premien-Res.	2 710 173	—
Wertpapiere	3 882 152	08	Rückstellung für Pfandbriefe	—	—
Wechsel	9 092 828	45	Agio	44 113	32
Verchiedene	—	—	Rückstellung für Zinsensteuer	364 864	03
Debitoren	1 174 525	67	Rückstellung an Rückentzählungen	670 391	29
Hypotheken	577 684	693	51	—	—
Hypothek.-Zins	7 874 905	62	Verchiedene	5 776 860	71
Grundstücke	2 120 000	—	Kreditoren	560 653	900
			Pfandbriefe	7 931 659	69
			Pfandbrief-Zins	—	—
			Nach nicht erhob.	71 574	—
			Dividende	3 267 254	03
			Ueberschuß	—	—
	624 490	790/07		624 490	790/07

Die für das Jahr 1919 auf 7½% festgesetzte Dividende gelangt mit Mk. 22.50 für die Aktie zu Mk. 500, Mk. 90 für die Aktie zu Mk. 1200 vom 28. ds. Mts. ab zur Auszahlung.

Smoking- und Grad-Anzüge

zu verkaufen!

Riegler, Schneiderei, Langgasse 9, Tel. 3420.

Webergasse 37

Simplicifimus

Direktion:
M. & H. Reinfjes

SPIEL-FOLGE:

Am Flügel: Rolf Stahl	Schmidt — Esto & Una Maria ? Der Geiger das Weib ? ? Traumland des Unheimlichen ?	Waldemar Keitel Conferencier und Humorist
Mirzl von Wenzl Tyrolerin	UNA MARIA sucht den Film-Regisseur Geiger etc. etc. auf, sie möchte Filmschauspielerin werden . . .	Milly Giebert Universal-Akt m. dress. Tauben
Peer Gynt Stimmungssänger	Ching-li-Fu, Tschü-May Die geheimnisvollen Chinesen	2 Emmery's Musikal-Akt
Sadja Bogadoff Tänzerin	Gihörör? hum. Zauberkünstler und Orig. Zahlentechniker	Tom Boston and Rolph Xander Cow-Boy-Neger Step-Tänzer Original-Neger-Tanz
	Splendit & Partner	

17967

WINTERGARTEN LICHTSPIELE

Schwalbacher Str. 8 :: Tel. 6029

Christoph Columbus

(Uraufführung in Deutschland)

Ein Filmwerk in einem Vorspiel u. 8 Akten.

Spielzeit 3, 5½ und 8 Uhr.

Ein Prachtfilm von dem man spricht, den man gesehen haben muss.

317

JOBS lustige Bühne

Vergnügungspalast Groß-Wiesbaden
Dotzheimer Strasse 19.

Anfang 7 Uhr

Sensationell!

Sensationell!

Schwestern Ranko

modernes Tanzduett.

Original 3 Urbanis

equilibristische Neuheit.

!! Lachen ohne Ende !!

„Die Badehose“

Schwank in 2 Akten von J. Pangoff.

Spielleiter Georg Adam.

Vorverkauf bei Cassel, Kirchgasse 54.

17981

Beluchtungs-Körper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

Flack, Luisenstrasse 25,
gegenüber Real-Gymnasium.
Telefon 747.



Freigelegene und antike Möbel, Gemälde neu und alt, Porzellan und Kristalle, Vorhänge, Port., Tischdecken, Bett- und Tischwäsche, Federbetten usw. kauft geg. haben Preis G. Klapper, Friedrichstrasse 55, Tel. 1632.

Rheinstr.
47.

U.T.

Rheinstr.
47.

Täglich die grosse Sensation! Die Jagd ins Verderben.

6 Akte. 6 Akte.

Der III. und spannendste Teil

25 Akte. des grossen Episodenfilms 25 Akte.

Hände hoch oder Die Sonnenbraut.

Die Höchstleistung der Saison. Ganz neuartige Tricks.

Werktags: Extra-Einlage.

17972

Früh eingetroffen!

Große grüne Seringe Pfund Mark 4.—.

Täglich einliefernd: feinste Kieler Fettbäcklinge, Sprottenbäcklinge, Sprotten usw. zum äussersten Tagespreis.

Ph. Dienst, Ellenbogengasse 6 | Tel. 3074

Adam Dienst, Saalgasse 30 | Tel. 3074

17999

!! Unsere neue Erfindung !!

D. R. G. Nr. 710633

bringt mächtiges große Gewinne!

Leichte und angenehme Erfindung! Da Brandkenntnis nicht erforderlich, auch für ehemalige Militärs, Beamte, Reichsbeamte und Privatsiers. Wir beschreiben die Verwertung unserer Schutzrechte ord- und bezugslos zu vergeben und wünschen mit Herren, welche über ein sofort verfügbares Kapital von 900 Mk. oder mehr verfügen, in Unterhandlung zu treten.

Originalmodelle vorhanden.

Kurzentschlossene Interessenten wollen bitte am Mittwoch, den 3. u. Donnerstag, den 4. cr. in der Zeit von 10-1 Uhr im Hotel Konnenhof, Kirchgasse, Ecke Lufsenstrasse vorsteden, wo unser Bevollmächtigter Herr Otto Mergner wohnend sein wird.

Westdeutsche Bekleidungs-Gesellschaft Pflaun.

Einen

Sorgenfreien Lebensabend

sichere man sich durch die Benutzung der

Kaiser Wilhelms - Spende,

Allgemeinen Deutschen Stiftung für Alters-Renten u. Kapital-Versicherung. Sie versichert kostenfrei gegen zwanglose Einlagen, welchen jederzeit begonnen werden kann. Renten u. Kapital zahlbar vom 55. Lebensjahre an nach Wahl, auch selbst beginnende Renten!

Sie zahlt jährlich für 1000 Mk. Einlagen beim Zahlungsalter

von über (Jahre) 53½ 59½ 64½ 69½ 74½

männl. Personen 84 102 122 150 190
weibl. Personen 70 84 100 124 162

Nähere Auskunft erteilt und Drucksachen versendet die

Zahlstelle: Gebrüder Krier, Bank-Geschäft in Wiesbaden, Rheinstrasse 95, und die Direktion in Berlin SW 68, Zimmerstrasse 19a.